

Kontaktdaten

Naturpark - Verein Dübener Heide e. V.

Büro Sachsen-Anhalt
Ortsteil Tornau
Krainer Straße 2
06772 Gräfenhainichen



Frau Janine Meißner
Mobil: 0177 4261422
E-Mail: bibermanagement@naturpark-duebener-heide.com

Landkreis Wittenberg

Frau Nadja Winter
Telefon: 03491 479858
E-Mail: Nadja.Winter@landkreis-wittenberg.de



Herr Hans-Dieter Schönau (ehrenamtlicher Biberrevierbetreuer)
Telefon: 034243 25493

Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Frau Carola Hübner
Telefon: 03496 601326
E-Mail: carola.huebner@anhalt-bitterfeld.de



Frau Kathleen Kuhring
Telefon: 03496 601318
E-Mail: kathleen.kuhring@anhalt-bitterfeld.de

Herr Hans Baumann (ehrenamtlicher Biberrevierbetreuer)
Telefon: 034955 20586

Herr Günter Weißköppel (ehrenamtlicher Biberrevierbetreuer)
Telefon: 034243 21130

Referenzstelle für den Biberschutz im Land Sachsen-Anhalt

Biosphärenreservat Mittelelbe
Frau Annett Schumacher
Telefon: 034904 421119
E-Mail: annett.schumacher@bioresme.mlu.sachsen-anhalt.de



Abbildung 5 www.cscf.ch



SACHSEN-ANHALT



Europäische Kommission
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBiete

Gehölzschutz Biber Maßnahmenblatt



Allgemeine Hinweise zu baumschutzgerechten Biberauszäunungen



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

Abb. 4



Abb. 5

Drahtstärke und Maschenweite

Der Biber ist ein Nagetier. Er besitzt im Ober- und Unterkiefer je zwei lange und kräftige Schneidezähne, die fest im Knochen verankert sind, ständig nachwachsen und durch Nagetätigkeiten abgenutzt werden müssen. Die kräftige Kiefermuskulatur verleiht dem Biber eine Beißkraft von 75 kp/cm^2 .

Für baumschutzgerechte Biberauszäunungen muss das Zaunmaterial daher so beschaffen sein, dass es vom Biber nicht durchbissen werden kann. Es ist ein möglichst starker Draht als Knoten-, Sechseck- oder Vierdeckgeflecht zu verwenden. Sind die Maschen zu weit, bietet sich eine zu große Angriffsfläche zwischen den Drahtsträngen, durch die hindurchgebissen wird. Die maximale Maschenweite sollte daher 5–6 cm betragen. Einfache Wildschutzzäune (siehe Abbildung 1) und Einzäunungen aus PVC bieten keinen Verbisschutz gegenüber Bibern.

Untergrabungsschutz

Biber leben in „Biberburgen“, aber auch in unterirdischen Bauen. Sie sind sehr gut in der Lage, Erdröhren in die Uferböschung zu graben. An den fünf Fingern und fünf Zehen sitzen jeweils kräftige Krallen, mittels derer eine effektive Grabtätigkeit möglich ist.

Um ein Untergraben und Anheben des Zaunes zu verhindern, ist dieser ebenerdig umzuschlagen und mit Erdnägeln/Heringen im Boden zu fixieren (siehe Abbildung 2). Idealerweise wird ein schmaler Graben ausgehoben und der Zaun 20–30 cm tief in den Boden eingelassen (siehe Abbildung 3 und 4).

Zaunhöhe

Der Biber ist mit einer Körpergröße von etwa 0,80 - 1,00 m und einem Gewicht von bis zu 36 kg der größte einheimische Nager.

Eine geeignete baumschutzgerechte Biberauszäunung muss der Körpergröße und dem Körbergewicht des Bibers gerecht werden und standhalten. Der Verbisschutz gegenüber Bibern muss demnach bis zu einer ausreichenden Höhe angebracht werden (Einzelbaumschutz bis mind. 0,80 - 1,00 m, besser 1,20 m Höhe). Das Maschendrahtgeflecht muss genügend gestrafft sein bzw. zusätzlich verstärkt werden (zusätzliche Pfähle, Stützposten).

1. Anlegen von Manschetten aus Maschendraht

Ausführung:

Das zu schützende Gehölz wird mit Maschendraht in Form einer Drahthose (siehe Abbildung 5) ummantelt. Die Höhe des Drahtgeflechts sollte dabei 1,20 m betragen und die Maschenweite 5–6 cm. Diese Methode ist für Gehölze mit einem Stammdurchmesser von bis 30 cm geeignet.

Hinweise:

- » Sicherung der Drahtmanschette am Boden (z. B. durch Bodennägel), um ein Anheben durch die Biber zu verhindern.
- » Keinen Kaninchendraht verwenden, da dieser zu flexibel ist und durch die Biber heruntergedrückt werden kann.



Abb. 6



Abb. 7

Sollen jüngere Gehölze mittels Drahtmanschette gegen Fraßschäden geschützt werden, ist deren zu erwartendes Dickenwachstum zu berücksichtigen. Zwischen dem Draht und dem Gehölz sollte ein Freiraum bleiben (z. B. durch kleinere Holzstangen als Abstandhalter (siehe Abbildung 6)).

Die **Sicherung der Wurzelhälse** muss beachtet werden, da diese sonst geschädigt werden können (siehe Abbildung 7).

Bei ausladenden Wurzeln sind eine Umzäunung oder ein Wildverbissmittel zum Schutz einzelner Gehölze einzusetzen (siehe unten).

Regelmäßige Kontrolle der Drahtmanschetten erforderlich!

Abbildung 7

Wurzelschädigung aufgrund falsch angebrachter Drahtmanschette

2. Stabile Umzäunungen (kleinflächig)

Ausführung:

Das zu schützende Gehölz wird mit einer Umzäunung aus Maschendraht (oder Wildzaun) versehen (siehe Abbildung 8).

Diese Methode ist besonders bei starken Einzelbäumen mit ausladenden Wurzeln zu empfehlen.

Hinweise:

- » Sicherung des Zaunes am/im Boden (z. B. durch 20-30 cm tiefes Eingraben oder durch Bodennägel), um ein Anheben durch die Biber zu verhindern.
- » Als Zaunpfähle Holzstämme verwenden.

Abbildung 8

Schutz einer Buche durch kleinflächige Umzäunung

3. Anstreichen mit Mitteln gegen Wildverbiss

Hierbei werden die gefährdeten Bereiche des Baumes (bis ca. 1,20 m Höhe) mit einem mechanischen Schälschutzmittel (Quarzsand-Leim-Gemisch) bestrichen. Zu empfehlen ist dafür das Mittel WÖBRA.

Hinweise:

- » Dieses Verfahren ist nicht geeignet, um größere Bestände gegen Biberfraß zu schützen.